

# 11.000 Unterschriften übergeben: Steirerinnen und Steirer fordern endlich Land macht gegen Spiel

Mit dem Problem Glücksspiel beschäftigten sich Landtagsabgeordnete und Experten im Rahmen einer sogenannten Enquete. Elftausend Steirerinnen und Steirer haben mit ihrer Unterschrift unter einer von der KPÖ gestarteten Initiative wirksame Maßnahmen gefordert. Nun will der Landtag eingreifen.



silva photOart

Das Spiel am Automaten ist für viele eine Verlockung, der sie gänzlich erliegen. Nun werden in der Steiermark die Regeln geändert.

Mit 21 Jahren – als Student – hat er seine Karriere als Spieler begonnen, die Einkünfte aus Nebenjobs waren schnell weg, Schulden schnell da. Die Schwester erwirkte ein Casinoverbot. Seither ist der Kampf gegen seine Spielsucht ein „Erfolg mit Rückschlägen. Es ist im täglichen Leben kaum möglich, den Automaten aus dem Weg zu gehen, weil fast überall welche stehen“. Der Bericht eines 40-jährigen Spielsüchtigen, der bei der Landtags-Enquete zum „Kleinen Glücksspiel“ aus seinem Leben erzählte, machte fast alle betroffen. Die Enquete vermittelte ein klares Bild um die großen Probleme mit dem Kleinen Glücksspiel.

Denn das wird in der grünen Mark so intensiv ausgeübt wie sonst nirgendwo in Österreich. Erlaubt ist es in der Steiermark seit 1986. Schon seit 1985 darf man in Wien an den Automaten zocken, seit 1997 in Kärnten, seit 2006 in Niederösterreich. Klarerweise ist die Branche daran interessiert, bald ganz Österreich beackern zu dürfen, geht es doch um millionenschwere Gewinne zu Lasten der an der Spielsucht Erkrankten.

Von ihnen gibt es rund 7.800, so der Soziologe Prof. Peter Gasser-Steiner. Dazu kommen rund 29.000 „proble-

matische Spieler“ mit Suchtpotenzial. Der Wissenschaftler ortet einen klaren Zusammenhang zwischen der Zahl der Automaten und der Süchtigen: Je mehr Spielgeräte, desto mehr Süchtige.

## Schlechtes Beispiel

Leider geht die Steiermark mit schlechtem Beispiel voran. Auf 256 Einwohnerinnen und Einwohner kommt statistisch bei uns ein Automat. In Wien kommen 669 Bewohner auf einen Spielautomaten, in Niederösterreich 691, in Kärnten rund 900. Denn in der Steiermark stehen im Bundesländervergleich am meisten Automaten. 4.700 sind jeweils auf drei Jahre behördlich genehmigt, so die Juristin Ingrid Koiner vom Amt der Landesregierung. Die Geräte werden von sechs technischen Sachverständigen überprüft – pro Jahr gibt es 800 bis 1.000 Kontrollen. „Von Jänner 2006 bis April 2007 gab es 110 Verwaltungsübertretungen, neun technische Manipulationen, aber keine Verstöße gegen das Glücksspielgesetz und keine strafrechtlichen Beanstandungen“, so die Juristin.

Aber gerade da sind sich Insider nicht einig. Das „Kleine Glücksspiel“ sieht pro Spiel einen Höchsteinsatz von 50 Cent – und einen Maximal-

## SCHUTZZONEN VOR WETTCAFES

Der Gemeinderat hat sich in seiner Septembersitzung einstimmig für Schutzzonen ausgesprochen, in denen keine Wettcafés erwünscht sind – und zwar um Schulen, Kindergärten und Jugendeinrichtungen.

Den Antrag dazu stellte KPÖ-Mandatarin Ina Bergmann, die einigen Beispielen in Niederösterreich folgend forderte, dass

die gesetzlichen Rahmenbedingungen für die Einführung von Schutzzonen im Umfeld von Grazer Schulen, Kindergärten und Jugendeinrichtungen geschaffen werden. Das Ziel ist ein Verbot für die Aufstellung von Glücksspielautomaten und den Betrieb von Automatenpielsalons per Verordnung. Alle Grazer Parteien sind dafür.